

# **WiSe 2018/19 an der University of Ljubljana (Slowenien) an der Faculty of Social Sciences über die Bremer Sozialpolitik**

## **1. Vorbereitung**

Ich war von Oktober bis Mitte Februar an der Faculty of Social Sciences (Uni Ljubljana). Dafür habe ich mich für einen für Sozialpolitik-Studierende vorhergesehenen Platz beworben. Allerdings nicht für das normalerweise für Sozialpolitik vorhergesehene MEST/MELS-Programm. Dieses fängt nämlich immer am Ende des WiSe an und endet Anfang/Mitte SoSe. Alternativ wäre MEST auch möglich zu den regulären WiSe- oder SoSe-Zeiten, allerdings nur in Form von Einzelunterricht. Deswegen habe ich mich entschlossen nicht über MEST, sondern über das normale Erasmus+ Programm zu gehen, und war damit der erste Sozialpolitiker, der diesen Weg einschlug. Ganz wichtig: Auch wenn man sich über die Sozialpolitik bewirbt gelten für die Erasmus+ Programme die normalen Erasmus Bewerbungsfristen und nicht die späten MEST Fristen! Bei Versäumnis hat man nämlich keine Garantie mehr, dass man die Erasmus Förderung erhält (Da es nur wenige Bewerber von der Uni gab, habe ich sie trotzdem erhalten).

Wenn man dies weiß, ist der Rest unkompliziert: Ihr werdet relativ früh aufgefordert ein erstes Learning Agreement abzuschließen, aber das dient nur der Form. Man kann sich durchaus an den Kursen aus dem letzten Jahr orientieren, aber erst wenn die offizielle Kursanmeldephase beginnt (ein paar Wochen vor Vorlesungsbeginn) weiß man wirklich voran man dran ist. Stellt euch also auf ein paar L.A. Aktualisierungen ein.

Zu erwähnen ist, dass die Uni Ljubljana dezentral organisiert ist und die Fakultäten sehr autonom sind. Lasst euch deswegen nicht verwirren, wenn ihr E-Mails von zwei verschiedenen slowenischen „International Offices“ kriegt: Mit dem Central Office of International Relations werdet ihr nur vor eurer Ankunft und wenn überhaupt noch in der ersten Woche zu tun haben: Es ist zuständig für die Immatrikulation; man kann dort seinen Studenausweis und ein Dokument für das Studienbusticket erhalten (vorausgesetzt ihr wollt nicht bis zur Willkommensveranstaltung der Fakultät warten, wo sie normalerweise herausgegeben werden); einen speziellen Immatrikulationsnachweis für das Auslands-Bafög stellen sie auch aus (es gibt an der Uni keine klassischen Immatrikulationsbescheinigungen wie man sie aus Deutschland kennt). Irgendwann schicken sie euch auch die „EMSO-Nummer“ zu, eine persönliche Identifikationsnummer, die man bei allen Behörden angeben werden muss. Für alles andere, also Kurs- und Prüfungsanmeldung, L.A., Transcript of Records, Confirmation of Stay, ist das International Office des FDV (slowenische Abkürzung für Faculty of Social Sciences) zuständig.

## **2. Wohnungssuche**

Der Wohnungsmarkt ist auch in Ljubljana angespannt. Hinzu kam, dass in meinem Semester (WiSe 18/19) noch mal ungewohnt viele internationale Studenten ankamen. Es gilt wie immer: Je früher man sich um die Wohnung kümmert, desto besser. Denn das Problem in Ljubljana ist, dass die gängigste Wohnform für Studenten die 2-Personen-Schlafzimmer-WG ist (es gibt auch in den offiziellen Wohnheimen keine Einzel-Schlafzimmer). Wer sich darauf einlässt kommt natürlich günstig weg und findet auch bei Vorlesungsbeginn noch etwas. Einzel-Schlafzimmer-WGs gibt es aber nur wenige und diese sind dementsprechend vielleicht schon einen Monat vor

Vorlesungsbeginn weg. Die Preise für diese sind, wenn überhaupt nur ein Bisschen günstiger als in Bremen. Dann gibt es noch teure Einzel-Appartements mit Bremer Preisen. Es gab viele Studenten die noch 2-3 Wochen nach Vorlesungsbeginn in einem Hostel leben mussten, weil sie noch nichts gefunden haben, aber ein eigenes Schlafzimmer wollten. Ihr werdet vom International Office noch paar Links zu Immobilienseiten zugeschickt bekommen. Man kann auch auf den Erasmus Ljubljana Facebook-Seiten (es gibt mindestens 3 verschiedene) nach speziellen Facebook- oder Whatsapp-Gruppen für Wohnungssuche fragen. Viele Erasmus-Studenten sind für die ersten paar Wochen in ein Hostel gezogen und sind dann vor Ort auf Wohnungsbesichtigungen gegangen. Ich persönlich habe mein Zimmer über HousingAnywhere.com bekommen (wie AirBNB aber für Studenten). Man zahlt zwar eine einmalige Gebühr, aber dafür geht man sicher, dass man nicht abgezockt wird (ist leider einigen „Vorab-Überweisen“ passiert), da das Portal erst nach eurem Einzug euer Geld an die Vermieter überweist.

Das einzige Manko der Stadt ist die Businfrastruktur. Die Busse fahren selten und nachts gar nicht. Idealerweise wohnt man also nah bei der Fakultät oder in der Stadtmitte („Rechteck“ zwischen Aškerčeva -, Bleiweisova -, Tivolska - und Resljeva cesta) oder fährt Fahrrad. Außerdem kann man im Bus keine Fahrkarte kaufen, sondern nur an den Automaten („Urbanomat“) und diese stehen auch nur an den zentralen Haltestellen. Solange man also nicht die Studenten-„UrbanaCard“ abgeholt hat, sollte man sich, sobald man einen Automaten sieht, dort eine einfache „UrbanaCard“ (2 €) kaufen und Guthaben aufladen (1,20 € / Fahrt). Mit der Monatskarte kann auch das CityBike nutzen. Außerdem sind Taxis sehr günstig, aber nur wenn man sie per Anruf bestellt.

### **3. Anreise/Abreise und Anmeldung bei der Stadt**

Da meine Eltern im Süden Deutschlands leben, bin ich von ihnen aus mit dem Zug und zurück mit dem Flixbus gefahren. Alternativ kann man natürlich fliegen. Es soll wohl öfters billiger sein, wenn man nicht direkt nach Ljubljana, sondern nach Venedig oder Zagreb fliegt und von dort mit Bus oder Zug weiterfährt.

Das nervigste ist die Anmeldung bei den Behörden. Das kann, wenn es schlecht läuft bis zu 6 Stunden dauern. Sobald euch der Vermieter eine „Wohnerlaubnis“ ausstellt müsst ihr mit dieser zu zwei Behörden (zum Glück sind beide im selben Gebäude-Komplex): Zuerst zur Aufenthaltsanmeldung im Ausländer-Amt und dann mit deren Bestätigung zur Wohnungsanmelde-Behörde. Schaut allerdings, dass ihr alle benötigten Dokumente habt (das International Office wird euch schreiben welche; in dem Gebäude-Komplex gibt es auch einen Foto- und Kopier-raum in dem zumindest das Kopieren günstig ist). Und wartet mit dem Behördengang bis zum Tag, ab dem euer Mietvertrag bzw. die Wohnerelaubnis gültig ist. Wenn ihr schon davor geht, aber ihr z.B. noch im Hostel wohnt, schicken die euch im schlimmsten Fall wieder zurück. Irgendwann erhaltet ihr dann von dem Ausländeramt eine E-Mail, in der man euch auffordert einen Scan oder ein Handyfoto von dem Dokument zu schicken, welches euch das Wohnungsamt mitgegeben hat. Nochmals später wird man dann benachrichtigt, dass man seinen Ausländer-Ausweis bei dem Ausländeramt abholen kann (juhu, nochmal Wartezeit). Wenn euer Vermieter eure Kautions hat, könnte er euch auch theoretisch zwingen sich am Ende wieder aus der Wohnung abzumelden. Meiner hat mir einfach, als ich schon wieder in Bremen war, eine

Vollmacht geschickt, die ich unterschrieben zurückgeschickt habe, und somit habe ich den späßigen Behördengang auf ihn abgewälzt.

#### **4. Veranstaltungswahl und Art des Unterrichts**

Die Veranstaltungswahl ist etwas chaotisch. Wie erwähnt fängt die Anmeldephase erst paar Wochen vor Vorlesungsbeginn an. Erst am ersten VL-Tag (an dem lediglich die allgemeine Willkommensveranstaltung stattfindet) erfährt man zu welchen Kursen man zugelassen wurde. Dann kommt nochmal eine 10-Tägige Phase in der man sich für andere Kurse nachnominieren kann falls man für zu wenige zugelassen wurde, oder versuchen kann welche zu wechseln wenn sie einem nicht gefallen. In dieser Phase kann man dann auch in alle Seminare/VLs reinschnuppern. Es kann auch sein, dass man erst dort erfährt, dass sich die Veranstaltungszeiten nochmal geändert haben. Aber keine Sorge, nur Not redet ihr persönlich mit der Fakultäts International Office Beauftragten und sie sorgt dafür, dass man auf die benötigte Mindestanzahl für Credits kommt. Was für Internationals nervig ist, ist dass es sehr viele verschiedene Studiengänge/Programme an der Fakultät gibt und es wird nur darauf geachtet, dass sich die Kurse innerhalb eines Programms nicht überschneiden. Da man als International meist aus verschiedenen wählt, wird es nach eurer ersten Kurswahl bestimmt zu Überschneidungen kommen. Also meldet euch am besten für „zu viele“ Kurse an oder spricht mit den Dozenten, ob man auch fehlen darf. Falls ihr unbedingt noch Kurse von einer anderen Fakultät besuchen wollt (und dies auch überhaupt formell von Bremer und Ljubljanas Seite erlaubt ist) macht es die Dinge natürlich nochmal komplizierter.

Der Arbeitsaufwand der Kurse kann sehr stark variieren und hängt nicht mit der Credit-Zahl zusammen. Alle Bachelor Kurse haben 5, alle Master Kurse 6 CP. Die Bachelor Kurse haben aber in der Regel immer eine Doppel-90-Minuten Einheit pro Woche (zuerst eine VL und dann ein Seminar). Wahrscheinlich, weil man den angehenden Bachelors noch nicht zu viel selbstständiges Arbeiten zutraut. Ich weiß nicht ob alle englischen B.A.-Kurse so hoffnungslos überfüllt waren, aber die zwei die ich belegt hatte, hatten 60 Teilnehmer von denen gefühlt 90 % Internationals waren. Dementsprechend waren die Seminare schrecklich, weil man sich bei 10 gebildeten Gruppen von jeder immer und immer wieder dieselbe Antwort auf dieselbe gestellte Frage anhören durfte. Weil sich meine B.A.-Kurse eh mit meinen M.A.-Kursen überschneiden, habe ich mich entschlossen ausschließlich letztere zu belegen. Dort gab es dann angenehme Teilnehmerzahlen von ca. 15 Personen.

Der Arbeitsaufwand der M.A.-Kurse variierte sehr stark. Der einfachste war eine VL bei der klar vom Dozenten gesagt wurde, dass man keine Texte zu lesen braucht und dass die Klausur nur auf den Folien aufbaut. Es gab einen, bei dem man vor jeder Einheit einen einseitigen Essay einreichen, dann bei Beginn jeder Stunde einen „Kurztest“-Essay schreiben und am Ende des Seminars auch noch eine kleine Hausarbeit verfassen musste. Der kurioseste Kursaufbau aber, den ich je erlebt habe war folgender: Der Professor hat zu Beginn der Stunde eine Vorlesung gehalten und direkt danach wurde darüber ein Test geschrieben. Dabei erhielten wir vor manchen Vorlesungen nicht mal Literatur oder der VL-Inhalt ging über diese hinaus. D.h., während der Arbeitsaufwand eher gering war, hatte man dann halt Pech, wenn man die VL nicht verstanden hat, denn die Tests wurden hart bewertet. Das gute bei allen B.A. und M.A. Kursen

war, dass man keine Bücher kaufen musste und alles bereitgestellt wurde und auch dass alle Kurse interessant waren (abgesehen von dem Seminarteil der B.A. Kurse).

## **5. Die Stadt und das Studentenleben**

Sloweniens Hauptstadt Ljubljana ist eine mittelgroße (290.000 Einwohner) sehr schöne Stadt. Im Winter ist es eher mild und neblig oder regnerisch. Allgemein muss man sagen, dass Ljubljana (und Slowenien) sehr westeuropäisch ist und überhaupt nicht typisch „jugoslawisch“. Ein Freund der mich besuchte, nannte Slowenien sehr zutreffend „Klein-Österreich“. Die rigorose Mülltrennung der Stadt wirkt sehr bezeichnend. Außerdem ist alles genauso teuer wie in Deutschland, mit der Ausnahme vom Essengehen in Restaurants und vielleicht noch den Taxis. Es spricht auch so gut wie jeder gutes Englisch. Deswegen habe ich abgesehen von den ca. 10 wichtigsten Wörtern/Ausdrucksweisen kein slowenisch gelernt. Ich muss zugeben, dass ich mir einige Sachen herleiten konnte, weil ich russisch spreche, aber trotzdem würde ich wegen den paar Monaten den Sprachkurs nur Leuten empfehlen, die auch wirklich Spaß am Sprachenlernen haben.

Zum Thema Essen: Für Studenten gibt extra Vergünstigungen durch das sogenannte „Boni“ System: Im Monat erhält man 20 Gutscheine („Boni“) im Wert von 2,60 €. Wirklich sehr viele Restaurants/Imbisse/Ketten akzeptieren diese. Wenn man 2-3 € draufzahlt, erhält man ein großes Menu, aber an manchen Orten kann man ganz ohne Geld für einen Boni z.B. eine kleine Pizza kriegen. Einlösen kann man diese mit einer Chipkarte oder wenn man eine slowenische SIM-Karte benutzt und einen speziellen Code wählt.

Die SIM Karte erhält man gratis beim ESN (Erasmus Student Network), eine von Studenten betriebene Info-/Anlauf-Stelle für Internationals. Kernkompetenz vom ESN sind allerdings Partys/Reisen/Veranstaltungen. Guthaben für die Prepaid Tarife (die sehr gut sind, allerdings keine Anrufe auf nicht-slowenische Nummer beinhalten) kann man an den „Urbanomaten“ kaufen.

Man kann sehr günstig als kleine Gruppe Mietwaagen z.B. übers Wochenende nutzen und durch Jugoslawien zu reisen. Nicht so spektakulär fand ich Belgrad und Zagreb, umso besser allerdings Sarajevo und andere kleinere Städte. Alternativ zu Mietwagen oder Bus/Zug kann man auch auf die von ESN organisierten Reisen gehen. Hier liegt allerdings der Fokus mal wieder auf Gesellschaft und Party, während der touristische Aspekt eher kurz kommt.

Es gibt unzählige offizielle (also vom ESN) und inoffizielle Erasmus Gruppen. Lass euch ebenfalls nicht davon verwirren, dass es nicht nur zwei International Offices gibt, sondern auch zwei unabhängige ESN Organisationen. Deswegen gibt es zwei unterschiedliche Welcome-Weeks. Teils überschneiden sich die Programme, teils wird kooperiert. Außerdem gibt es noch sehr viele Facebook und Whatsapp Gruppen, sei es für Wohnungssuche, für sportliche Aktivitäten oder für Brett- und Kartenspiele. Man muss diese nur irgendwie finden. Fragt also am besten einfach mal in den ESN Gruppen nach. Mein persönlicher Typ ist das Brettspiel-Cafe (inklusive Hipster-Bier-Auswahl) „Dobra Poteza“. Für Fußball-Liebhaber empfehle ich „Irish Pub“, „England Pub“ oder „Cutty Sark“. Gegessen habe ich meistens in der bis 20 Uhr offenen Fakultätsmensa. Mein kurzgefasstes Fazit: Im Nachhinein hätte ich mich auf jeden Fall nochmal entschieden an der FDV in Ljubljana zu studieren!!